

Jahresbericht 2018 des Instituts für Geographie der FAU Erlangen-Nürnberg

zusammengestellt von Georg Glasze und Sabine Donner

2018 wurde dem Institut für Geographie gleich zweimal beschieden, dass es in Forschung und Lehre gut aufgestellt ist: So kann dem Förderatlas der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG, 2018; www.dfg.de/sites/foerderatlas2018/download/dfg_foerderatlas_2018.pdf) entnommen werden, dass die Geographie der FAU in Erlangen bundesweit zu den forschungsstärksten Geographie-Instituten zählt, welche im Zeitraum 2014-2016 die meisten Fördergelder für Forschung von der DFG einwerben konnten. Das Ranking von Geographie-Instituten, welches von der Wochenzeitschrift „Die Zeit“ und dem CHE 2018 veröffentlicht wurde, zeigt zudem, dass die Publikationsleistung der Erlanger Geographie zur Spitzengruppe der Geographie-Institute im gesamten deutschsprachigen Raum zählt. Besonders erfreulich war bei diesem Vergleich aber auch, dass das Urteil der in dem Zeit/CHE-Ranking befragten Studierenden äußerst positiv ausfällt. Die Beurteilung der Studienbedingungen in Erlangen erreicht durchweg Spitzenplatzierungen – besonders gelobt wird die sehr gute Betreuung durch die Lehrenden, der hohe Wissenschaftsbezug der Geographie-Studiengänge in Erlangen, die intensive Unterstützung für Auslandsstudien sowie die sehr gute Bibliotheksausstattung (ranking.zeit.de/che/de/).

Mit dem Ziel, Studieninteressierten auch über das Medium Internet die Attraktivität eines Geographie-Studiums in Erlangen zu vermitteln, hat eine Arbeitsgruppe des Instituts gemeinsam mit dem Institut für Lerninnovation (ILI) der FAU in Fürth 2018 einen Film über das Geographie-Studium erstellt: „Die Welt perspektivenreich verstehen!“ Der Film begleitet zwei Studierende und bietet erste Einblicke in die Perspektiven der Kulturgeographie und der Physischen Geographie. Kurze Interviews zu den Perspektiven von Klimaforschung, Regionalentwicklung, Sozial- und Kulturgeographie, Vegetationsgeographie sowie Gesellschaft-Umweltforschung zeigen, dass ein Studium der Geographie in Erlangen der richtige Ort ist, um „die Welt perspektivenreich zu verstehen“.

Im neuen Gewand zeigt sich seit 2018 zudem der Internetauftritt des Instituts für Geographie. Die Administration unserer bisherigen Website war vor dem Hintergrund der hohen Dynamik der technischen Entwicklung sehr aufwändig geworden. Wir haben uns daher entschlossen, zukünftig auf das System des Rechenzentrums und damit auch das einheitliche Design der FAU zu setzen. Dank des enormen Einsatzes von Jan Gemeinholzer präsentiert sich die Erlanger Geographie jetzt stabil, stets aktuell und bilderreich im Internet.

Wenig Veränderungen gab es 2018 an der räumlichen Situation und der Infrastrukturausstattung der Erlanger Geographie. Allerdings hat sich eine Seminargruppe unter Leitung von Prof. Dr. Perdita Pohle mit einer zumindest temporären „Aneignung“

Startseite des Image-Films (verfügbar über die Internetseite des Instituts für Geographie)





Das Flora Urbana-Projekt am Institutsstandort in Erlangen-Tennenlohe

des Standortes Tennenlohe beschäftigt und auf einer Freifläche hinter dem Parkhaus das Gartenprojekt namens „FlorA Urbana“ etabliert. Wo früher eine ungenutzte Betonfläche war, wachsen jetzt Zucchini, Chili oder auch Tomaten in selbstgebauten Hochbeeten. In mehrere Arbeitsgruppen wurde der Bau der Beete realisiert, an der Bepflanzung und der Bewässerung gearbeitet. Die Vision der Seminargruppe ist, die „FlorA Urbana“ langfristig am Leben zu erhalten und an die kommenden Generationen weiterzugeben.

Tagungen und öffentliche Vortragsveranstaltungen 2018

Öffentliche Vorträge der Fränkischen Geographischen Gesellschaft

Sommer 2018

Schwerpunkt: „*Städtische Zukunft*“. Moderation: Prof. Dr. Tobias Chilla. Der Drang in die Stadt ist allgegenwärtig: Metropolisierung und Verstädterung

sind dominante Trends, die in sehr unterschiedlichen Facetten und räumlichen Kontexten diskutiert werden – ob im globalen Süden, in Bayern oder als Prinzip räumlicher Entwicklung, die Debatte ist sehr vielschichtig. Die Fränkische Geographische Gesellschaft freute sich auf renommierte Redner*innen, die wichtige Facetten der Debatte herausstellen, u.a. am 11.06. Prof. Dr. Frauke Kraas aus Köln, *Megastädte Asiens: Erhalt des urbanen Kulturerbes unter Globalisierungsdruck*. Für den Eröffnungsvortrag konnten wir Dr. Anne Vogelpohl aus Hamburg gewinnen. Sie referierte am Montag, den 23. April über die Schattenseiten (rein) unternehmerisch orientierter Stadtpolitiken.

Sehr gut etabliert hat sich inzwischen das Format des „*Café Géographique*“ im Lesecafé der Erlanger VHS. Hier berichtete am 16. Mai 2018 die Alumna der Erlanger Kulturgeographie Cosima Werner MA von ihrem laufenden Promotionsprojekt an der Universität Heidelberg: „*Food and the American Ghetto – Umkämpfte Räume, umkämpftes Essen*“

12. DVAG-Praxisforum „*Einzelhandel*“. Moderation: Dr. Markus Neufeld. Am 04.06.2019 fand das bereits 12. Praxisforum zum Themenfeld „*Einzelhandel*“ in Kooperation des DVAG-Regionalforum Erlangen-Nürnberg und der FGG statt. Elena Büttner (Citymanagerin der Stadt Forchheim) und Markus Epple (ehemaliger Geschäftsführer der Markt und Standort Beratungsgesellschaft mbH) berichteten

über ihre Tätigkeit als Geographen im Berufsfeld Einzelhandel.

Bei diesem Anlass gab Dr. Markus Neufeld seinen Rücktritt als aktiver Sprecher des Regionalforums bekannt. Ihm folgt Manuela Burkert als Sprecherin, wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe Regionalentwicklung am Institut für Geographie.

Herbst/Winter 2018/19

Schwerpunkt: „*Auswirkungen des Klima- und Umweltwandels in Hochgebirgen*“. Moderation: Prof. Dr. Achim Bräuning. Das FGG-Programm im Wintersemester widmete sich in fundierten und anschaulichen Hintergrundvorträgen den „Auswirkungen des Klima- und Umweltwandels in Hochgebirgen“. Im Vortragsprogramm hieß es: „Hochgebirge stellen einen besonders sensitiven Raum für Klima- und Umweltveränderungen dar. Die Folgen der globalen Erwärmung sind hier besonders stark ausgeprägt und betreffen Biodiversität und Prozessdynamik, mit gravierenden Folgen auf Vegetationsverbreitung, Gletscherschmelze und Massenbewegungen. Die Vortragsreihe ließ ausgewiesene Experten zu Wort kommen, die über Auswirkungen des Klimawandels auf alpine Lebensgemeinschaften, das veränderte Risikopotential und Folgen für menschliche Gesellschaften in verschiedenen Gebirgsräumen der Erde berichteten.“ Dr. habil. Thorsten Peters (Erlangen) berichteten über den Einfluss des Klimawandels auf die Landnutzung in den tropischen Anden, PD Dr. Harald Pauli (Wien) beschrieb, welche Auswirkungen die abschwächenden Kältereime auf die Vegetation in den Hochlagen der Alpen haben. In weiteren Vorträgen beleuchteten Dr. Joachim Eberle (Tübingen) und Prof. Dr. Hermann Kreutzmann (Berlin) Entwicklungen in europäischen und asiatischen Hochgebirgen.

Ergänzt wurde die Reihe wiederum mit einem Praxisforum in Kooperation mit der Ortsgruppe Erlangen/Nürnberg des Deutschen Verbandes für angewandte Geographie zum Klimaschutz als Arbeitsfeld für Geographinnen und Geographen sowie einem Café Géographique zum Thema „Smart Cities“ im Lesecafé der Erlanger VHS mit einer Buchvorstellung und Diskussion mit Dr. Henning Füller, Dr. habil. Boris Michel sowie Dipl.-Geogr. Christian Eichenmüller, der 2017 mit einem Forschungsstipendium der FGG empirische Studien zum Smart City-Programm der Indischen Regierung umsetzen konnte.

Vorträge/Festveranstaltungen des Instituts für Geographie in der Region

04.06.2018

Öffentlicher Vortrag im Rahmen der Reihe „Wissenschaft auf AEG“: **Im Labyrinth des Klimawandels: Atmosphäre, Eis, Ozean und irgendwo der Mensch**; Prof. Dr. Thomas Mölg (Professur für Klimatologie, Institut für Geographie) Der globale Wandel unserer Umwelt äußert sich in einer Vielzahl von Änderungen, die im Klimasystem der Erde prominent und unverkennbar in Erscheinung treten.

07.06.-19.07.2018

Vortragsreihe „**Uni findet Stadt**“ in Erlangen – mit dem Umzug wesentlicher Unternehmensteile der Siemens AG auf den neuen Unternehmenscampus im Stadtsüden, bietet sich in der Erlanger Innenstadt die Chance, wichtige Einrichtungen der Universität zu verlagern und neu zu planen. In einer Vortragsreihe von Stadt und Universität, an deren Konzeption Prof. Dr. Georg Glasze von der Erlanger Kulturgeographie wesentlich beteiligt war, wurden erstmals öffentlich die Chancen und Herausforderungen dieser Entwicklung diskutiert und Optionen für die Verzahnung von Universität und Stadt diskutiert.

09.06.2018

Markttag des Wissens Nürnberg – Geographie und Geographiedidaktik „bespielten“ auf dem Markttag der FAU zum 275. Universitätsjubiläum einen Marktstand unter dem Motto „Stadt und Land“. Interessierte konnten bspw. an einer halbstündigen „geographischen Stadtekursion für Einsteiger“ mit PD Dr. Thomas Schmitt durch die Nürnberger Altstadt teilnehmen oder sich darüber informieren, wie FAU-Geographinnen und -Geographen den „neuen Boom an Ländlichkeit“ im Kontext einer umfassenden Urbanisierung erklären, wie im Kontext



der Entwicklung des Quelle-Areals in Nürnberg Ideen einer „kreativen Stadt“ und dem „Recht auf Stadt“ interagieren, welche neuen Ungleichheiten „digitale Geographien“ mit sich bringen und welche Chancen und Herausforderungen aus der Zuwanderung von Geflüchteten in ländlich-periphere Räumen resultieren.

06.07.2018

Tag der Erlanger Geographie –

Absolventenfeier, Alumni-Treffen, GeoFete.

Festvortrag zur Absolventenfeier/FGG-Alumni-Vortrag von Karola Schober (Referentin für Regionalmarketing, alp Bayern, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten).

Tagungen/Workshops am Institut für Geographie

3./4. Mai 2018

Workshop „**Politische Geographien der Neuen Rechten, von Nation und Nationalismus**“. Im Kontext von Pegida, Wahlerfolgen rechter Parteien, dem Bedeutungsgewinn neurechter Publikationen, der Diskussion um einen Rechtsruck in Deutschland und Europa, bis zu neonazistischer Militanz beschäftigt sich in den letzten Jahren auch die Geographie intensiver mit Fragen von Nation, Nationalismus und rechten Bewegungen. Die Verbindung von Volk, Nation und Raum ist seit jeher konstitutives Element der Rechten (und der klassischen Politischen Geographie im 19. sowie frühen 20. Jh.), dient ihr als Argument für rassistische, völkisch-nationale und autoritäre Politiken und leitet häufig ihre sozialräumlichen Praktiken an. Seit einigen Jahren erreicht die Neue Rechte damit wieder verstärkt die öffentliche Aufmerksamkeit. Sie knüpft an bestehenden Traditionen an, macht rechte Argumentationen wieder deutlich sichtbarer, konstituiert sich aber unter den gesellschaftlichen Umständen auch im Kontrast zu den klassischen Formen rechter Bewegungen.

Im Herbst 2016 wurde im Rahmen eines Workshops in Hamburg bereits die Frage gestellt, ob Neo-Nationalismus und neurechte Bewegungen in Deutschland „(k)ein Thema für die Politische Geographie“ seien. In diesem Kontext wurden kritische Perspektiven auf rechte Bewegungen, deren Denken und deren (räumliche) Praxis entworfen und vertieft, viele neue Projekte wurden vorgestellt und es wurde deutlich, wie wichtig es ist, sich dem Thema aus geographischer Perspektive noch stärker zu widmen. In Erlangen wurden diese Diskussionen weitergeführt.

28./29. Juni 2018

Internationale Konferenz Cultures & Disasters III: Towards new Understandings of Culture and Justice in the Context of Disaster Risk Reduction (DRR) and Community Based Adaptation (CBA).

Nach zwei erfolgreichen Konferenzen über die weitgehend vernachlässigten Zusammenhänge zwischen Katastrophen und Kultur(en) in Bielefeld (2011) und Erlangen (2013) widmete sich die von Prof. Fred Krüger und Dr. Alexandra Titz organisierte inter- und transdisziplinäre Tagung speziell den Dimensionen von Katastrophen und Kultur(en) im Kontext von Gerechtigkeit und sozialer Inklusion. Über 30 führende internationale Wissenschaftler/-innen und Praktiker/-innen setzen sich an den beiden Konferenztagen kritisch mit den folgenden Fragen auseinander: Wie sind risikobezogene Politiken, Katastrophenmanagement, Anpassungsmaßnahmen, Prävention und Wiederaufbau mit Gouvernamentalität, Inklusivität und anderen wesentlichen rechtsbasierten Prozessen, einschließlich der Verantwortung des Staates für die Sicherheit, verknüpft? In welcher Weise sind Katastrophen Ausdruck und Folge von sozialer Ungleichheit und Ungerechtigkeit? Wie können wir Katastrophen als Triebkräfte von Instabilität, Diskriminierung und Marginalisierung besser verstehen, die sich zu alltäglichen Bedrohungen und Ungerechtigkeiten addieren? Wie können wir mit Katastrophen als Auslöser und Katalysatoren für soziale Veränderungen und neue, kreative soziale Ordnungen umgehen? Keynote-Vorträge sowie weitere Konferenzbeiträge werden im einem Special Issue veröffentlicht.

• 12.10.2018

15. GEOGRAPHIE IDEENBÖRSE

• Fortbildung für Lehrkräfte an Realschulen und
• Gymnasien am Institut für Geographie der FAU
• Erlangen-Nürnberg

• Zum 15. Mal in Folge veranstaltete das Institut für
• Geographie (P. Pohle, S. Donner) in Kooperation
• mit der Fachgruppe Geographie im Bayerischen
• Philologenverband (A. Wiebel, V. Huntemann,
• J. van Soeren) die Ideenbörse, die Fortbildung
• für Geographie-Lehrkräfte an Realschulen und
• Gymnasien. Nahezu 90 Lehrkräfte nutzten die
• Gelegenheit, um sich fachwissenschaftliche und
• fachdidaktische Anregungen für den Geographie-
• Unterricht zu holen. Angeboten wurden insgesamt
• 4 fachinhaltliche und 4 didaktische bzw. schulprak-
• tische Workshops zu folgenden Themen:

• Google Earth, Digitale Karten und Geographie – geographische Formen und Prozesse anschaulich visualisieren und erklären (J. Griebinger); Herkunft als Qualitätsindikator von Lebensmitteln (K. Schober); Den Klimawandel vor der eigenen Haustür erforschen – Ideen für ein W-Seminar (S. Brumann & U. Ohl, Univ. Augsburg); Kolonialgeographie und –geschichte: Anmerkungen und Materialien zu einem (fast) vergessenen Thema im Geographieunterricht (J. van Soeren); Modelle im Geographieunterricht, P-Seminar am Gymnasium Eckental 2017/18 (A. Wiebel & T. Hetzer); Nachhaltigkeitsapps auf dem Smartphone (St. Höhnle & T. Kreuziger); Neue Unterrichtsthemen im Lehrplan Plus Jahrgangsstufe 7 (V. Huntemann).

• Zwischen den Workshops gab es in einer großen Pause ausreichend Gelegenheit zum fachlichen Austausch an den Bücherständen von renommierten Schulbuchverlagen (Westermann Gruppe, Cornelsen) oder dem gut ausgestatteten Buffet. Mittlerweile ist diese Veranstaltung für viele Lehrkräfte, darunter auch zahlreiche Alumni der FAU, zu einem festen Datum im Jahresverlauf geworden.

• Zum Konzept der Veranstaltung gehört ebenfalls, dass in einer Einführung und einer abschließenden Diskussionsrunde über neue Entwicklungen und Herausforderung der Geographie in Lehre, Forschung und Verwaltung berichtet und diskutiert wird.

Neue drittmittelgeförderte Forschungsprojekte am Institut für Geographie der FAU 2018

Februar 2018

Neues DFG-Forschungsprojekt „Detection and Attribution of climate c hange for the mountain cryosphere: Advancing to the process-level“

Der menschliche Einfluss auf großräumige Änderungen des Klimas hat in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen, sowohl in Atmosphäre, Ozean und Kryosphäre. Die genauen Eigenschaften physikalischer Prozesse und Mechanismen, die den menschlichen Einfluss von großräumigen auf lokale Skalen übertragen, sind allerdings kaum bekannt. Dies bedeutet eine erhebliche Unsicherheit für die Folgen

des Klimawandels in der Zukunft. Das Problem der Übertragung betrifft auch den Gletscherrückgang im Hochgebirge, der überdies ein seltener Indikator für den Klimawandel in der mittleren Troposphäre ist.

Das Projekt hat das Ziel, unser Verständnis des Klimawandels in großer Höhe entscheidend zu verbessern. Das Fundament dafür legt eine neuartige und interdisziplinäre Methodik, mit der wir den menschlichen Anteil am Klimawandel in der großräumigen Klimadynamik, der regionalen Zirkulation über den ausgewählten Gebirgen sowie in der atmosphärischen Grenzschicht der dortigen Gletscher quantifizieren können. Die Verknüpfung prozessauflösender, physikalischer Modelle von globaler bis lokaler Skala sowie außergewöhnliche Messungen auf Gletschern in großer Höhe spannen diese Methodik auf. Sie wird letztlich ermöglichen, den menschlichen Anteil präzise zu erklären und die dafür verantwortlichen Mechanismen ausweisen zu können, inklusive der empfindlichsten Zusammenhänge im multiskaligen System („Achillesfersen“).

Der Einfluss des Projekts wird sich deutlich über die Glaziologie hinaus erstrecken. Unser Wissen über das globale Klimasystem wird durch den besser verstandenen Aspekt der Verknüpfung zwischen bodennahen Luftschichten und der mittleren Troposphäre profitieren. Auf regionalen und lokalen Skalen helfen die Ergebnisse für die Abschätzung von Klimafolgen, da Gletscheränderungen Wasserreserven und Naturgefahren beeinflussen. Und schließlich werden die Ergebnisse neue Wege für die Klimafolgenforschung allgemein aufzeigen, indem sie eine prozessauflösende und skalenübergreifende Methodik demonstrieren. Projektleitung: Thomas Mölg; Laufzeit: 2017–2020.

Neues 3-jähriges Verbundforschungsprojekt „Zukunft für Geflüchtete in ländlichen Regionen Deutschlands“ (BMEL)

Von einigen Kommunen und Landkreisen in ländlichen Regionen wird die flüchtlingsbedingte Zuwanderung nicht ausschließlich als humanitäre Aufgabe, sondern auch als Entwicklungschance im Kontext von Abwanderung, Alterung und Fachkräftemangel gesehen. Empirisch fundierte Antworten auf die Frage, unter welchen Voraussetzungen und wie humanitäres Engagement und ländliche Entwicklung erfolgreich verbunden werden können, fehlen jedoch bislang.

Unter der Leitung von Dr. Stefan Kordel wird in der Arbeitsgruppe Pohle das vom Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung (BMEL) geförderte Verbundforschungsprojekt „Zukunft für Geflüchtete in ländlichen Regionen Deutschlands“ bearbeitet. Im Teilprojekt „Sichtweise der Geflüchteten“ führen wissenschaftliche Mitarbeiter und Hilfskräfte

umfangreiche qualitative Erhebungen mit Geflüchteten in ländlichen Landkreisen durch. Von Kolleginnen und Kollegen des Thünen-Instituts für ländliche Räume, die zugleich die Gesamtkoordination des Projektes übernehmen, werden Integrationspotenziale ländlicher Räume in Deutschland thematisiert. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an der Universität Chemnitz (Humangeographie) befassen sich mit der Rolle des zivilgesellschaftlichen Engagements und die Einstellung der Aufnahmegesellschaft, während an der Universität Hildesheim (Politikwissenschaft) lokale Integrationspolitiken untersucht werden.

Neues Projekt der DLR Raumfahrtagentur bewilligt, gefördert durch das BMWi

Das Bundesministerium für Wirtschaft fördert den Aufbau einer interaktiven Plattform für die Prozessierung und Distribution glaziologischer Variablen aus Sentinel-1 Daten (für Gletscher und Eiskappen außerhalb der polaren Eisschilde). Ziel des Projektes ist es, eine automatische Prozessierung der Daten der Sentinel-Satelliten des europäischen Copernicus Programmes für die Ableitung von Gletscherbewegungen und möglichst auch Gletscherständen in Hochgebirgen aufzubauen. Hierzu sollen die an der FAU in der AG Braun entwickelten Algorithmen auf die nationale Sentinel-Plattform CODE-DE portiert sowie eine graphische Kartenvisualisierung in Kooperation mit Firmen aufgebaut werden. Weitere Datenströme und sonstige Daten, die für Nutzer eventuell in diesem Kontext relevant sein könnten, sollen zudem über die Plattform kostenfrei verfügbar gemacht werden. Die Zielgruppen der Nutzer rekrutieren sich aus unterschiedlichen Bereichen wie z.B. Wissenschaft (z.B. Modellierung), Bildung, Medien und Politik.

*Kulturhauptstädte in Europa“:
Brückenbauer oder Marketinginstrument?*

PD Dr. Thomas Schmitt begleitet in einem von der DFG geförderten Forschungsprojekt gemeinsam mit dem Doktoranden Jonas Lendl den Bewerbungsprozess deutscher Städte als Europäische Kulturhauptstadt 2025: Können internationale kulturpolitische Initiativen, wie das EU-Programm „Kulturhauptstädte Europas“, ein Gegengewicht zu der derzeit viel beschworenen politischen Krise in der europäischen Union schaffen und Bürgerinnen und Bürgern eine gemeinsame europäische Zugehörigkeit vermitteln? Oder werden die Initiativen als reine Marketinginstrumente und zur Tourismusförderung zweckentfremdet?

März 2018

*BMBF-Verbundprojekt LIPSINDAR –
Linking Partners for a Sustainable
and Inclusive Dar es Salaam*

LIPSINDAR ist ein dreijähriges Vernetzungsprojekt der drei Projektkonsortien AfriCity (Prof. F. Krüger, Prof. A. Drescher, Dr. A. Titz, Institut für Geographie, FAU Erlangen-Nürnberg), ECOSOLA (Ökologische Ökonomie, Universität Oldenburg) und GOPLAREA (International Planning Studies, Universität Dortmund) unter dem Dach des BMBF-Förderprogramms „Partnerschaften für nachhaltige Lösungen mit Afrika“. Die drei beteiligten Projekte befassen sich aus unterschiedlichen disziplinären und thematischen Blickwinkeln mit Risiko, Resilienz, nachhaltiger Lebenshaltung und Ernährungssicherung, Governance-, Planungs- und Inklusionsprozessen sowie Grüner Infrastruktur und gesellschaftlicher Anpassungsfähigkeit in Städten des östlichen und südlichen Afrikas. Im Fokus der Forschungsarbeiten des Verbundprojekts stehen die Themen Institutionen, gesellschaftliche Ordnungsprozesse und die inklusive Stadt sowie Resilienz und risikobehaftete Existenzsicherung. Ziel des Vorhabens ist zum einen, die Aktivitäten der beteiligten Einzelprojekte sowohl konzeptionell als auch anwendungsbezogen über die gemeinsame Leitthematik „Nachhaltige Stadt der Zukunft“ miteinander zu verknüpfen und fokussiert, integrativ, inter- und transdisziplinär am Fallbeispiel der Mega-City Dar es Salaam/Tansania zu bearbeiten. Zum anderen soll ein multiperspektivisches Verständnis für zentrale Problemlagen und Lösungsansätze subsaharisch-afrikanischer Großstädte und deren urbaner Lebenswelten geschaffen werden.

Bayerische Klimaforschungsnetzwerke (www.bayklif.de)

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Geographie an der FAU sind an drei Verbundprojekten teilweise federführend beteiligt. Das Verbundprojekt BayTreeNet ist komplett in der Geographie der FAU verankert und verbindet Klimamodellierung, Dendroökologie und Bildungsforschung in einem bisher einzigartigen interdisziplinären Ansatz. Prof. Thomas Mölg modelliert das künftige Auftreten von Großwetterlagen und die zugrunde liegenden atmosphärischen Zirkulationsmuster, welche die räumliche und zeitliche Verteilung von Wasserdefizit oder -überschuss, sowie von Hitze und Kälte steuern. Ein von Prof. Achim Bräuning etabliertes dendroökologisches Netzwerk, das über den Freistaat verteilt an jeweils fünf Hochlagen und Tieflagenstandorten die Zuwachsreaktionen

verschiedener Baumarten auf den Witterungsverlauf misst, wird mit Hilfe aktueller Klimadaten kalibriert und das Wachstumsverhalten der Bäume anhand der zugrunde gelegten Klimaszenarien bis zum Ende des 21. Jahrhunderts modelliert. Somit kann für verschiedene Wachstumsgebiete in Bayern die Auswirkung von Klimaänderungen auf den Kohlenstoffgewinn der Wälder prognostiziert werden. Parallel dazu wird ein Netzwerk von zehn „talking trees“ etabliert, das Messdaten von Wassertransport und Zuwachs einzelner Bäume über das Internet in Echtzeit überträgt. Jeder dieser Bäume wird von einer Patenschule in der Region betreut, so dass die ökologischen und meteorologischen Messdaten von den Schülern in menschliche Sprachbotschaften übersetzt werden. Die Beteiligung der Geographie-Didaktik (Prof. Jan Christoph Schubert, Department Fachdidaktiken) erlaubt den Transfer der naturwissenschaftlichen Ergebnisse zu den beteiligten Schülern und Lehrkräften, und führt zur Entwicklung neuer Unterrichtskonzepte und der didaktischen Begleitforschung.

Prof. Perdita Pohle (Institut für Geographie) ist am Verbundprojekt „BLIZ – Blick in die Zukunft: Wechselwirkungen zwischen Gesellschaft, Landnutzung, Ökosystemleistungen und Biodiversität in Bayern bis 2100“ beteiligt, das an der TUM angesiedelt ist. In dem Verbundprojekt werden die Auswirkungen von Klimawandel auf ökologische und sozio-ökonomische Systeme (Ökosystemleistungen, Biodiversität, Landnutzungsentwicklung) und deren Wechselwirkungen untersucht. Mit Hilfe von computergestützten Simulationsmodellen soll erforscht werden, welche Anpassungsstrategien zu einer Stabilisierung dieser Systeme führen, und unter welchen Umständen drastische ökologische Degradierung oder sozio-ökonomische Veränderungen (sogenannte Kipppunkte) auftreten können. In dem von Prof. P. Pohle geleiteten Teilprojekt stehen sozial-ökologische Transformationen in der Landwirtschaft in Anpassung an den Klimawandel im Vordergrund des Interesses. Aus Sicht verschiedener Akteure aus Politik, Umwelt, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sollen die Akzeptanz und Präferenz von identifizierten nachhaltigen Landnutzungsoptionen analysiert und Umsetzungsmöglichkeiten mit Partnern aus der Praxis (Land-, Forst- und Wasserwirtschaft) diskutiert werden.

ReProLa –

Neues BMBF-Projekt zur regionalen Wertschöpfung

Die Arbeitsgruppe Regionalentwicklung ist seit dem Winter 2018 an einem Projekt aus der BMBF-Fördermaßnahme „Stadt-Land-Plus“ beteiligt, das Fragen der Flächenkonkurrenz mit Analysen der regionalen Wertschöpfung verbindet. Hintergrund des Projektes sind einerseits die hohe Flächenneuinanspruchnahme und die damit einhergehenden Nutzungskonflikte in vielen Metropolräumen. Auf der anderen Seite geht es um die regionale Wertschöpfung ‚in der Fläche‘, die in der Metropolregion Nürnberg stark mit den typischen kulinarischen Regionalprodukten in Verbindung steht. Die Aufgabe der Arbeitsgruppe besteht darin, die ökonomische Relevanz der Regionalprodukte in Herstellung und Verarbeitung zu analysieren.

Dies erfolgt im Projektverbund mit den folgenden Akteuren: Die Europäische Metropolregion Nürnberg e.V. ist Leadpartner des Projektes und hat gemeinsam mit der Stadt Nürnberg insbesondere die umsetzungsrelevanten Erkenntnisse im Auge. Die Forschungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung Triesdorf (ART) ist vor allem für das Flächenmonitoring zuständig. Das Fraunhofer SCS, Abteilung Market Intelligence, fokussiert primär Fragen der logistischen Vernetzung auf regionaler Ebene.

Das Projekt hat die Laufzeit 2018–2023 und verfügt über ein Gesamt-Budget von 2,7 Mio Euro. Der offizielle Titel lautet „Regionalproduktspezifisches Landmanagement in Stadt-Land-Partnerschaften am Beispiel der Metropolregion Nürnberg (ReProLa)“.

ESPON Alps 2050

Im November 2018 endete das einjährige Forschungsprojekt ESPON Alps 2050, das Prof. Dr. Tobias Chilla als Leadpartner zusammen mit weiteren Forschungsinstitutionen aus allen Alpenländern durchführte. Das Projekt stellte reichhaltige territoriale Analysen für den Alpenraum zusammen und entwickelte gemeinsam mit den Projekt-Stakeholdern verschiedene Szenarien der Raumentwicklung.

Die Analysen fließen in verschiedene politische Prozesse ein, u.a. die Programmierung der neuen EU-Förderperiode und bilden einen Anstoß für einen Leitbildprozess im Alpenraum. Die Projektergebnisse sind einsehbar unter: <https://www.espon.eu/Alps2050>.



November 2018

Schneedeckendynamik und Massenbilanz auf Gebirgsgletschern

Gletscher tragen maßgeblich zum gegenwärtigen Meeresspiegelanstieg bei, sind vielerorts wichtige Komponenten im regionalen Wasserhaushalt und zeugen sichtbar vom Klimawandel. Besonders Gebirgsgletscher und deren Änderungen sind aufgrund großer logistischer Anforderungen meist schwierig zu messen, und meist sind es nur jährlich erzielte Massenbilanzen, von denen dann in grober Annäherung in unbeobachtete Gebieten übertragen und auf große Gebiete extrapoliert wird. Diese unbefriedigende Situation kann überwunden werden, wenn wir in hoher zeitlicher und räumlicher Auflösung die Flüsse an Masse und Energie analysieren, welche den Zustand der Gletscher bestimmen. Die größte Unbekannte dabei ist die Dynamik der Schneedecke vom Niederschlag über die windgetriebene Umverteilung und Verdichtung bis hin zum Abbau. Die Dauer der Schneedecke mit ihrem hohen Reflexionsvermögen gegenüber Sonnenschein ist maßgeblich für das Wohlergehen eines Gletschers. Unser Wissen über die dominierenden Prozesse und unser Modellverständnis sind weit fortgeschritten, aber noch fehlen die Messungen zum Verfeinern und Kalibrieren der Modelle. Das Team aus Wissenschaftlern

der Universitäten von Innsbruck (AUT), Erlangen-Nürnberg (Dr. Tobias Sauter) und Saskatchewan (Kanada) will auf einem der weltweit bestuntersuchten und relativ leicht erreichbaren Gletscher, dem Hinterseisferner im Ötztal (AUT), versuchen, Messungen und Modelle in einer Genauigkeit zu verbinden, die das Werkzeug bereitstellt, um die Ungenauigkeit in den Extrapolationen drastisch zu reduzieren und um die Wechselwirkung Gletscher-Klima in den unterschiedlichsten Gebirgsklimaten der Erde in großer Auflösung zu untersuchen.

Das Geographische Institut war im Herbst 2018 zudem mit zwei Anträgen federführend in der FAU-internen Ausschreibung Emerging Fields Initiative erfolgreich. Die Ausschreibung fördert den Aufbau und Vorarbeiten von Verbundinitiativen und wird durch die Universitätsleitung und die Staedtler-Stiftung finanziell unterstützt.

Frühjahr 2019

Diskurse und Praktiken einer digitalen Souveränität

Die Arbeitsgruppe „Digitalisierung und gesellschaftlicher Wandel“ im IZ Digital der FAU hatte im Rahmen der Emerging Fields Initiative der FAU 2018 Erfolg

(I) Conceptual Frame: What „is“ digital sovereignty?

I.1 Discourse Analysis of the Public Debate on „Digital Sovereignty“ (Cultural/Political Geography)

I.2 Concept Development: Relational Sovereignty (Sociology)

I.3 Exchange with Established Disciplinary Perspectives on Sovereignty (All Participating Disciplines)

(II) Research Areas: Configurations of Data Circulation



mit Ihrem Antrag „Diskurse und Praktiken einer digitalen Souveränität“: Digitale Technologien lösen eine zunehmende Datenflut aus und ermöglichen eine wachsende Lesbarkeit individueller, sozialer und soziotechnischer Prozesse. Vor diesem Hintergrund werden Fragen des Zugangs, des Eigentums und des Schutzes von Daten, d.h. Fragen der Gestaltung von Datenströmen verhandelt – oft unter dem Label einer „digitalen Souveränität“. Die Gruppe aus WissenschaftlerInnen aus den Disziplinen Buchwissenschaft, Ethik/Theologie, Informatik, Medienpädagogik, Politische Wissenschaft, Rechtswissenschaft, Soziologie sowie Wirtschaftswissenschaft wird koordiniert von Prof. Dr. Georg Glasze. Ziel der Gruppe ist es, das Thema aus verschiedenen Perspektiven und in unterschiedlichen Kleingruppen aufzubereiten und auf dieser Basis ein größeres Forschungsprojekt vorzubereiten.

Matthias Braun koordiniert den Verbund TAPE „Tapping the Potential of Earth Observation“, wo es darum geht, Methoden der künstlichen Intelligenz auf verschiedene Anwendungsbeispiele der Erdbeobachtung zu übertragen. Dabei steht die effiziente Prozessierung großer Datenmengen im Vordergrund. Hierfür wird mit dem Lehrstuhl für Mustererkennung der Informatik sowie dem Lehrstuhl für Multimediale Kommunikation und Signalverarbeitung an der FAU kooperiert. Zudem werden in Zusammenarbeit mit der Angewandten Mathematik Verfahren entwickelt, um Fernerkundungsprodukte besser und lückenloser zu machen, so dass diese unmittelbarer und problemloser in geophysikalische Prozessmodelle integriert werden können. Ein weiterer Aspekt ist die verbesserte Fehleranalyse bei der Datenassimilation in derartige Modelle.

Zeitschriftenprojekt „sub\urban. zeitschrift für kritische stadtforschung“

Im Bereich „Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme“ konnte Dr. habil Boris Michel mit dem Redaktionsteam der Suburban bei der DFG eine dreijährige Förderung für das Zeitschriftenprojekt „sub\urban. zeitschrift für kritische stadtforschung“ werben. Die Zeitschrift hat sich seit ihrer Gründung als open-access Zeitschrift 2012 zu einer wichtigen Zeitschrift der interdisziplinären Stadtforschung im deutschsprachigen Raum entwickelt.

Internationalisierung

Im Rahmen des ISAP-Programmes des Deutschen Akademischen Austausch Dienstes (DAAD) zur Förderung von internationalen Studien- und Ausbildungspartnerschaften konnte eine sehr erfolgreiche Kooperation zwischen dem Department für Development, Environment and Territory der FLACSO Ecuador in Quito und dem Institut für Geographie der FAU etabliert werden.

Im Wintersemester 2017/18 besuchten erstmalig drei ecuadorianische Studierende das Institut für Geographie und absolvierten erfolgreich ihr Studienprogramm. Im Gegenzug verbrachten drei deutsche Studierende das Wintersemester 2018/19 an der FLACSO in Quito. Das Austauschprogramm und die neu erworbenen Kenntnisse im interdisziplinären und interkulturellen Umfeld von Forschung und Lehre wurden von den Studierenden sehr positiv bewertet. Ihre Erfahrungsberichte sind auf unserem Blog „Geography abroad“ nachzulesen.

Im Sommersemester 2018 konnten wir Dr. María Fernanda López (FLACSO) im Rahmen des Dozierendenaustauschs an unserem Institut begrüßen. In ihrem Seminar „Development Perspectives: Governance & Sustainability“ erwarben Studierende des Instituts für Geographie wertvolle Kenntnisse hinsichtlich unterschiedlicher Entwicklungsperspektiven aus dem Globalen Süden und Governance Arrangements im Kontext sozial-ökologischer Transformationen (z.B. Klimawandel, Ressourcennutzung) und nachhaltiger Entwicklung mit besonderem Fokus auf Lateinamerika.

Personalia

Im Berichtszeitraum wurden am Institut für Geographie drei WissenschaftlerInnen promoviert, vier habilitiert und ein Habilitationsverfahren eröffnet:

Promotionen

- 20.03.2018: **Christoph Baumann** (Betreuer: Prof. Dr. Georg Glasze): Idyllische Ländlichkeit - Eine Kulturgeographie der Landlust
- 27.06.2018: **Mulugeta Mokia** (Betreuer: Prof. Dr. Achim Bräuning): Tree-ring research in Eastern African dry forests: insights into hydroclimate variability and forest ecology“
- 12.07.2018: **Elham Elzami** (Betreuer: Prof. Dr. Achim Bräuning): Ökologische Interpretation von Variationen der Holzdichte und der Holzanatomie von *Fagus orientalis* Lipsky und *Fagus sylvatica* L. in Beziehung zu Klimafaktoren und Umweltgradienten

Abschluss des Habilitationsverfahrens

Dr. Hannes Feilhauer hat im Herbst 2018 seine Habilitation mit dem Thema „Remote sensing of spatial vegetation patterns – Fernerkundung räumlicher Vegetationsmuster“ erfolgreich abgeschlossen.

Preise

Forschungsstipendium der FGG 2018

über 750 € ging an **Dr. Jussi Griebinger**, der damit einen Feldforschungsaufenthalt in Nepal kofinanzieren konnte.

Staedtler-Preis 2018

geht an **Dr. Jakob Wernicke**. Für seine herausragende Dissertation wurde Dr. Jakob Wernicke vom Promotionsausschuss für den diesjährigen Staedtler-Preis

vorgeschlagen. Mit der Vergabe ihres Promotionspreises zeichnet die STAEDTLER Stiftung seit 1999 junge Wissenschaftler der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) für ihre herausragenden Arbeiten aus.

Poster Award

Das Institut für Geographie war in diesem Jahr durch **Nadja Zeiher** (AG Klimatologie, Prof. Mölg) auf der IV. Internationalen ENSO Konferenz in Guayaquil, Ecuador vertreten. Sie überzeugte mit ihrer Präsentation, wodurch ihr Poster bei der ‚Early Career Scientists Poster Competition‘ als ‚Outstanding Poster‘ ausgezeichnet wurde.

FGG-Preis

Traditionell unterstützt die FGG herausragende Studierende der FAU-Geographie. Der Wissenschaftspreis der Fränkischen Geographischen Gesellschaft wird jährlich in den Bereichen Kulturgeographie, Physische Geographie und Regionale Geographie Frankens vergeben und ist mit je 200 Euro dotiert – der Preis für regionale Geographie wurde 2018 doppelt vergeben.

- Kulturgeographie: **Katharina Drost**, M. A. für ihre sehr gut bewertete Masterarbeit zum Thema „In-between (no) Difference? Negotiating Palestinian Identities in Israel in the Bi-National Village of Neve Shalom/Wāḥat as-Salām“. Betreuer: Prof. Dr. Georg Glasze
- Physische Geographie: **Christian Sommer**, M. Sc. für seine sehr gut bewertete Masterarbeit zum Thema „Glacier elevation and mass change in the Hindu Kush mountain range estimated from TanDEM-X and SRTM C-band SAR elevation models“. Betreuer: Prof. Dr. Matthias Braun
- Regionale Geographie Frankens 1: **Sophia Fetting**, M. A. für ihre sehr gut bewertete Masterarbeit zum Thema „Grenzen und ihre Bedeutung in der Zusammenarbeit von Schutzgebieten im deutsch-tschechischen Grenzraum. Eine Frage von Planungskultur?“. Betreuer: Prof. Dr. Tobias Chilla
- Regionale Geographie Frankens 2: **Jonas Lendl**, M. A. für seine sehr gut bewertete Masterarbeit zum Thema „Erinnern an die Opfer des NSU – Gedenkaktivitäten nichtstaatlicher Initiativen an den NSU-Tatorten Rostock, Kassel und Nürnberg“. Betreuer: Dr. habil. Boris Michel